

# ENGAGE

Engagement für nachhaltiges Gemeinwohl



<https://www.uni-muenster.de/Nachhaltigkeit/engage/index.html>

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Mit Bürgerbeteiligung zu mehr nachhaltigem Gemeinwohl?

Impuls: Lena Siepker M.Sc. Mag. theol. (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)

## Beteiligung:



Von (politischen) Entscheidungsträgern initiiert/ ermöglicht und zum Teil rechtlich verbürgt

Freiwillig

Sphäre der Politik (kommunale, Landes- oder Bundesebene)

Formell (d.h. gesetzlich vorgeschrieben und reguliert) oder informell, Übergang teilweise fließend

Teilnahme an *Wahlen, Bürger- oder Volksbegehren, Bauleitverfahren, Bürgerdialogen...*

# ENGAGE

Engagement für nachhaltiges Gemeinwohl



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Engagement:

Eigeninitiiert

Freiwillig

Kulturell, sozial oder politisch motiviert

Von flexiblen bis hin zu stark formalisierten Strukturen

Engagement in *Vereinen, Verbänden, selbstorganisierten Initiativen...*



Zivilgesellschaftliche Aktivität



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**Engagement und Beteiligung** von Bürgerinnen und Bürgern sind wesentliche Elemente **demokratischer Systeme.**

Sie ermöglichen Einfluss auf und die Mitgestaltung von öffentlichen Diskursen und Gesellschaftsstrukturen.



## Positiver Trend

Engagement und Beteiligung nehmen insgesamt zu

**Beteiligung:** Rückläufige Wahlbeteiligung, aber Zunahme formeller und informeller Beteiligungsverfahren

**Engagement:** Kontinuierliche Zunahme der Engagementquote (ca. zwei Fünftel der Deutschen sind freiwillig engagiert). Individueller Zeitaufwand hat sich jedoch verringert.

**Diversifizierung der Engagement- und Beteiligungslandschaft:** vermehrte Nutzung flexibler, weniger formalisierter Engagement- und Beteiligungsformate (und Hybridformen)

# ENGAGE

Engagement für nachhaltiges Gemeinwohl



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

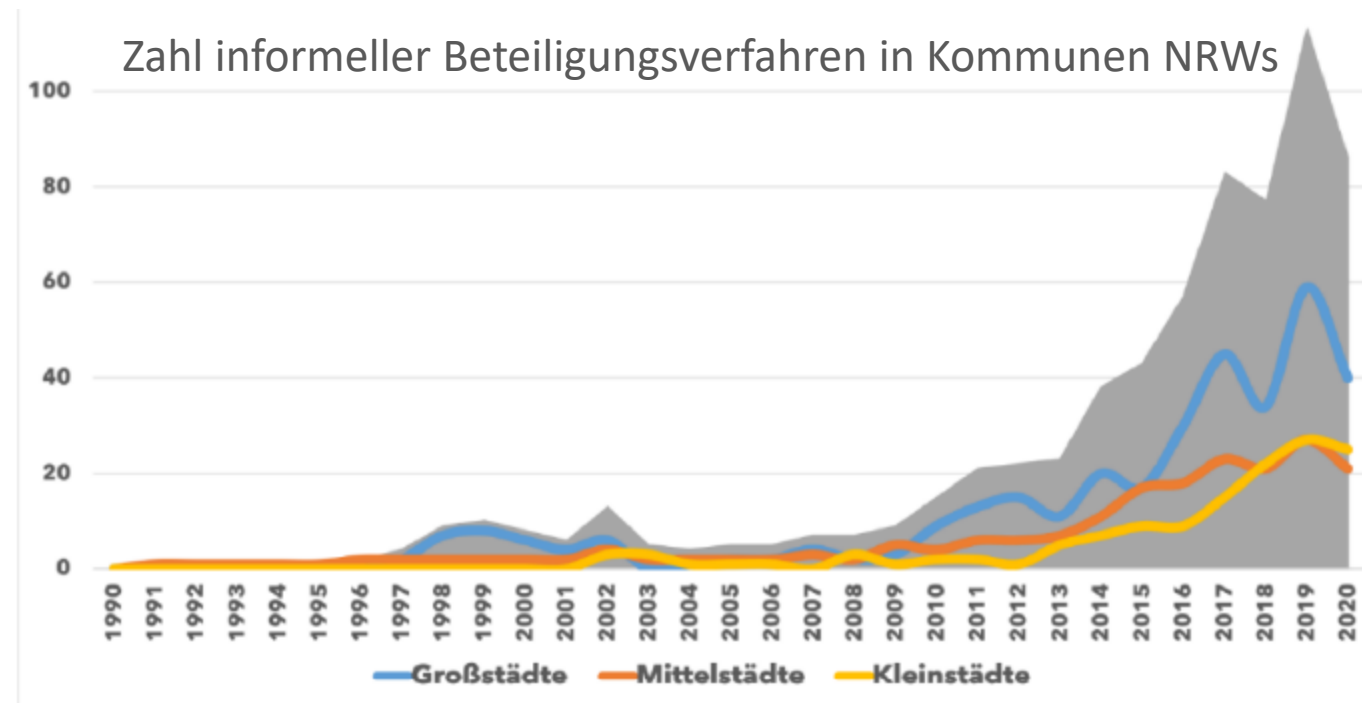


Abb. 36: Zahl kommunaler, informeller Beteiligungsverfahren in NRW im Zeitverlauf (eigene Darstellung auf Grundlage des Webcrawler-Frameworks)

Mit dieser vielfältigen Gestaltungsmöglichkeit wird gleichzeitig ein **Anspruch** verbunden, nämlich dass Engagement und Beteiligung das **Gemeinwohl** positiv beeinflussen.

Dass Engagement und Beteiligung tatsächlich zum Gemeinwohl beitragen, ist jedoch **kein Automatismus**.

### Gemeinwohl

- Abhängig vom Willen der Bürgerinnen und Bürger (beruht auf demokratischer Willensbildung)
- Aber:
  - Demokratische Willensbildung muss fair sein.
  - Es gelten bestimmte sachlogische und gerechtigkeitsbezogene Minimalanforderungen.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



## Gemeinwohl

- Abhängig vom Willen der Bürgerinnen und Bürger (beruht auf demokratischer Willensbildung)
- Aber:
  - Demokratische Willensbildung muss fair sein.
  - Es gelten bestimmte sachlogische und gerechtigkeitsbezogene Minimalanforderungen.

*Zentrale Herausforderungen:*

*Vereinnahmung des Gemeinwohlbegriffs und Förderung partikularer Interessen anstelle des Gemeinwohls*

*Fehlgeleitetes Gemeinwohlverständnis*

# Fallbeispiel/Realexperiment: Bürgerdialog

Organisationaler Rahmen: Kooperation mit der Stadt Münster; Teilnahme von ca. 25 Münsteraner Bürger\*innen

Dialogziel: Die Bürger\*innen formulieren (möglichst konkrete) konsensuale und am Gemeinwohl orientierte Empfehlungen dazu, wie das Ernährungssystem Münsters nachhaltiger gestaltet werden kann.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Herausforderungen

*Vereinnahmung des  
Gemeinwohlbegriffs  
und Förderung  
partikularer  
Interessen anstelle  
des Gemeinwohls*

*Fehlgeleitetes  
Gemeinwohl-  
verständnis*

## Versuch der Herstellung von Idealbedingungen für die Gemeinwohlförderung

**Inklusivität/ gleiche  
Äußerungs-  
möglichkeiten und  
Einflusschancen**  
(für die Interessen  
aller Beteiligten und  
Betroffene)

**Sachkenntnis**

- Rekrutierung der TN nach repräsentativem Mini-public-Modell
- Aufwandsentschädigung
- Professionelle und neutrale Begleitung und Moderation
  - Transparente Information und Erwartungsmanagement: Festlegung des Gestaltungsrahmens + Ausrichtung der Debatte auf ein gemeinsames Ziel (Was ist Ziel des Bürgerdialogs/was kann erreicht werden? Was nicht?)
  - Festlegung von Kommunikationsregeln und Herstellung einer respekt- und vertrauensvollen Gesprächsatmosphäre
- Auswahl dialogintensiver, inklusiver Methoden, die Perspektivwechsel und auch die Einbeziehung von Interessen betroffener, nicht beteiligter Personen ermöglichen
- Möglichst ausgeglichene Sachkompetenz der Beteiligten sicherstellen (z.B. Inputs durch Expert\*innen + Anknüpfen besonders an Alltagswissen der TN)